

Sprache & Gewalt

DISKURSE.KONTEXTE.IMPULSE
Publikationen des Elfriede Jelinek-Forschungszentrums
Herausgegeben von Pia Janke
BAND 29

Universität Wien | Interuniversitäres Forschungsnetzwerk Elfriede Jelinek der
Universität Wien und der Musik und Kunst Privatuniversität der Stadt Wien

Paulina Schmid-Schutti (Hg.)

Sprache & Gewalt

Multiperspektivische Zugänge

PRAESENS VERLAG



Coverfoto (Elfriede Jelinek: *Über Tiere*. Burgtheater Wien (Kasino am Schwarzenbergplatz), Inszenierung: Ruedi Häusermann, 2007. Sylvie Rohrer). Foto: Reinhard Werner

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek:

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

© Praesens VerlagsgesmbH, Wien 2025
 Wehlstraße 154/12 | 1020 Wien
bestellung@praesens.at
 © Covergestaltung: Praesens Verlag

Das Werk, einschließlich seiner Teile, ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung ist ohne Zustimmung des Verlages und der Autorinnen und Autoren unzulässig. Dies gilt insbesondere für die elektronische oder sonstige Vervielfältigung, Übersetzung, Verbreitung und öffentliche Zugänglichmachung.

Printed in EU.

ISBN: 978-3-7069-1290-7

INHALT

Einleitung	9
INTRO	15
<i>Elfriede Jelinek:</i> Meine Art des Protests	17
MACHT DER WORTE: UNTERDRÜCKUNG, MARGINALISIERUNG, AUSGRENZUNG	19
<i>Natalie Bloch:</i> „ich habe mich auf Dauerfeier geschaltet“ Das Bedingungsgefüge physischer und systemischer Gewalt in Elfriede Jelineks Theatertext <i>Peter sagt</i>	21
<i>Brigitte E. Jirku:</i> Sprachliche Marginalisierung und Unterdrückung bei Elfriede Jelinek Gespräch mit <i>Rosemarie Brucher</i> und <i>Stefan Krammer</i> , moderiert von <i>Paulina Schmid-Schutti:</i>	34
Ungleichheit spricht Sprachliche Machtstrukturen und Ungleichheit durch Sprache	42
SPRACHE UND GESCHLECHT: GEWALT IN DER GENDER-ORDNUNG	65
<i>Monika Szczepaniak:</i> „und weniger als ein Gedicht, das gibt es nicht“ Jelineks Kampf um die Sprache	67
<i>Susanne Hochreiter & Paulina Schmid-Schutti:</i> Der Körper der Frau und die Gewalt der Sprache Überlegungen zum Zusammenhalt von Sprache, Gewalt & Ge- schlecht in Texten von Elfriede Jelinek	84
<i>Brigitte E. Jirku:</i> Geschlechterbedingte Gewaltverhältnisse im Kontext des Rechts- populismus in <i>Das schweigende Mädchen</i>	100
SCHWEIGEN UND SPRECHEN: TABUS UND ZENSUR	119
<i>Oliver Rathkolb:</i> Formen des Schweigens Vom Mythos historischer Unschuld bis zum Verstummen der Betroffenen	121

<i>Helga Klug:</i>	
Macht – Sprache – Gewalt	
Eine psychoanalytische Annäherung	123
E-Mail-Wechsel zwischen <i>Ruth Bohunovsky</i> und <i>Artur Petka</i> :	
Unaussprechliches	
Gewaltbeschreibungen und Sprachgrenzen bei Elfriede Jelinek	132
<i>Karoline Exner:</i>	
„Wer nicht hören will, muss sprechen, ohne gehört zu werden“	
Sprachlosigkeit und weibliche Abseitspositionen in Jelineks	
<i>Schatten (Eurydike sagt)</i>	150
 SPRACHE UND DEMOKRATIE: EROSIONEN DES DIALOGS	 167
<i>Ingrid Brodnig:</i>	
Das ist „Bullshit-Politik“	169
Gespräch mit <i>Noemi Fischer, Jolantha Seyfried, Monika Meister</i> , moderiert von <i>Paulina Schmid-Schutti</i> :	
Sprachliche Prozesse der Antidemokratisierung, Autokratisierung und des Totalitären	171
<i>Norbert Christian Wolf:</i>	
Sprache & Gewalt in der Essayistik Elfriede Jelineks	
Ein Kommentar	191
<i>Paulina Schmid-Schutti:</i>	
Zwischen Doxa und Dissidenz	
Elfriede Jelinek und die Sprache der Macht	197
 DIGITALE GEWALT: SPRACHE IM VIRTUELLEN & GLOBALEN RAUM	 209
<i>Christoph Reinprecht:</i>	
Gewalt durch Sprache, Gewalt in Sprache	
Soziologische Splitter	211
<i>Britta Kallin:</i>	
Elfriede Jelineks Texte über Gewalt, Sprache und Gender im globalen Kontext	218
<i>Ruth Bohunovsky:</i>	
Sprache der Gewalt in Jelineks <i>Strahlende Verfolger</i>	
Die brasilianische Rezeption	237
<i>Arati Kumari:</i>	
Elfriede Jelineks <i>Am Königsweg</i>	
Sprache der Macht in den kommunalen Unruhen in Indien	245

GEGEN DIE SPRACHGEWALT: SUBVERSIVE VERFAHREN	257
Dialog zwischen <i>Artur Petka</i> und <i>Ruth Wodak</i> :	
Kunst und Politik	
Antworten auf sprachliche Gewalt	259
Gespräch mit <i>Steffi Hofer</i> , <i>Gabriele Michalitsch</i> , <i>Uta Degner</i> , moderiert von <i>Paulina Schmid-Schutti</i> :	
Jelineks Sprachkritik	
Tradition und Vorgehensweise	266
<i>Monika Meister</i> :	
„indem ich die Sprache ins Sprechen übersetze.“	
Statement zu Elfriede Jelineks Theaterästhetik	282
Gespräch mit <i>Uta Degner</i> , <i>Mariko Harigai</i> , <i>Takashi Kawashima</i> , moderiert von <i>Ruth Bohunovsky</i> :	
Grenzüberschreitende Diskriminierung	
Literarische Gegenstrategien in Österreich und Japan	289
 KUNST ALS WIDERSTAND: NEUE STRATEGIEN	 297
<i>Katia Ledoux</i> , <i>Anke Charton</i> & <i>Magdalena Hoisbauer</i> :	
Sprache – Stimme – Gewalt	299
<i>Lydia Haider</i> & <i>Jennifer Weiss</i> :	
SAU-manifesto (in 94 Thesen)	
Manifesto-SAU (in 97 Fußnoten)	312
<i>Jenny Schrödl</i> :	
Body Art als Form der Gegenrede	
Kritische Strategien in der Fat Art	340
<i>Julischka Stengele</i> & <i>Rosemarie Brucher</i> :	
Strategien der Verweigerung	348
 Autor*innen und Gesprächspartner*innen	 359
Danksagung	366

Die von den Autor*innen gewählte alte oder neue Rechtschreibung wurde jeweils beibehalten.
Wenn nicht von dem*der Autor*in selbst anderes entschieden, wurde im Sinne der geschlechtergerechten Sprache der Genderstern verwendet.

Einleitung

Dieser Band widmet sich aus interdisziplinären sowie wissenschaftlich-künstlerischen Perspektiven einem zentralen Aspekt im Werk Elfriede Jelineks: der Verschränkung von Sprache und Gewalt. In einer Zeit, die durch neokonservative, neoliberale und rechtspopulistische Tendenzen geprägt ist, tritt diese Verbindung in ihrer politischen wie ästhetischen Brisanz besonders deutlich hervor. Sprache erscheint hier nicht nur als Medium von Kommunikation, sondern ebenso als Instrument der Ausbeutung, Verdrängung und Entrechtung – es handelt sich um ein Spannungsfeld, das Jelinek in ihrem Werk immer wieder reflektiert, problematisiert und formal herausfordert.

Im Fokus der Beiträge dieses Bandes stehen verschiedene Formen sprachlicher Marginalisierung, Unterdrückung und Ausgrenzung, wie sie sich in antidemokratischen Gesellschaften und Diskursen – sei es in politischen, sozialen oder digitalen Kontexten – manifestieren. Ausgehend von Jelineks Auseinandersetzung mit diesen Phänomenen wird danach gefragt, wie Sprache selbst zur Trägerin von Gewalt werden kann, wie sie strukturell wirkt, Affekte mobilisiert, Realitäten formt – und in welchem Maße sie zugleich als Ort des Widerstands begriffen werden kann.

Der Forschungsschwerpunkt *Sprache & Gewalt* des Interuniversitären Forschungsnetzwerks Elfriede Jelinek der Universität Wien und der Musik und Kunst Privatuniversität der Stadt Wien, dessen Ergebnisse dieser Band dokumentiert, nahm seinen Ausgang in einer prozessual angelegten Arbeitsgruppenphase. Ziel war es, zentrale Positionen Elfriede Jelineks zu Sprache und Gewalt freizulegen und sie mit aktuellen gesellschaftspolitischen Entwicklungen zu verschränken. Im Zentrum stand der Versuch, Jelinek-Expert*innen, Wissenschaftler*innen unterschiedlicher Disziplinen sowie Künstler*innen in einen produktiven Austausch zu bringen. In unterschiedlichen dialogischen Formaten – von Videokonferenzen über E-Mail-Wechsel bis hin zu einem Joint Experience Camp – wurden dabei neue interdisziplinäre Perspektiven erprobt und gegenwärtige wie zukünftige Forschungsfragen entwickelt.

Auf diese vorbereitende Phase folgten drei thematische Arbeitsschwerpunkte, in deren Rahmen jeweils unterschiedliche Aspekte der Verbindung von Sprache und Gewalt vertieft wurden:

Der erste Schwerpunkt fokussierte auf wissenschaftlich-künstlerische Manifeste, die sich aus interdisziplinärer Perspektive mit aktuellen Formen sprachlicher Gewalt auseinandersetzten. Entwickelt wurden diese im Rahmen der wissenschaftlich-künstlerischen Veranstaltungsreihe *SPRACHE.MACHT.GESCHLECHT – Manifeste gegen sprachliche Gewalt*, die am 23.9., 30.9., 21.10. und 20.11.2024 in Zusammenarbeit mit dem Elfriede Jelinek Forschungszentrum und in Kooperation mit dem Kosmos Theater und der Volksoper Wien stattfand. Künstler*innen aus Literatur, Oper, Performance und bildender Kunst arbeiteten dort gemeinsam mit

Wissenschaftler*innen unterschiedlicher Disziplinen an Manifesten, die sich mit sprachlichen Mechanismen der Diskriminierung, dem Zusammenhang zwischen Sprache und Demokratie, dem (Ver-)Schweigen und der Sprachlosigkeit sowie mit subversiven künstlerischen Verfahren beschäftigten. Diese wissenschaftlich-künstlerischen Gegenreden, die im Rahmen der Veranstaltungsreihe präsentiert wurden, zeigten Wege auf, um sprachlichen Gewaltformen subversiv zu begegnen. Internationale Expert*innen ergänzten diese Beiträge durch analytische Reflexionen zu Strategien des ästhetisch-politischen Widerstands.

Der zweite Schwerpunkt erweiterte die Perspektive auf die globalen Dimensionen sprachlicher Gewalt und untersuchte deren internationale Erscheinungsformen. Dies fand seinen öffentlichen Ausdruck im internationalen Symposium *SPRACHE. MACHT.GEWALT – Elfriede Jelinek im globalen Kontext*, das vom 29.11-1.12.2024 in Tokio stattfand. Organisiert vom Interuniversitären Forschungsnetzwerk Elfriede Jelinek in Kooperation mit dem Österreichischen Kulturforum Tokio, der Tokyo Metropolitan University, der Tokyo University of the Arts, dem Theater Commons Tokyo und dem Seminar zur österreichischen Gegenwartsliteratur in Japan beschäftigte sich das Symposium mit dem Spannungsfeld von Sprache und Gewalt in Österreich, in Japan und im globalen Kontext. Diskutiert wurde, wie sprachliche Gewalt, Diskriminierung, Marginalisierung und Ausgrenzung in Jelineks Texten und in Arbeiten vergleichbarer japanischer Autorinnen sowie Künstlerinnen im globalen Raum (mit den Schwerpunkten Brasilien, Indien und USA) kritisiert werden und mit welchen ästhetischen Strategien subversive Gegenkräfte generiert werden. Ein wichtiger Aspekt war auch die Rezeption von Jelineks Texten in Japan. Fragen zur Übersetzung ihrer Werke ins Japanische, die Auseinandersetzung mit Jelinek-Texten am Theater in Japan (z. B. die szenischen Realisierungen von *Kein Licht*.) und aktuelle Tendenzen in der japanischen Forschung standen zur Debatte. Internationale Wissenschaftler*innen, Expert*innen und Künstler*innen präsentierten und diskutierten ihre Ansätze und Thesen in unterschiedlichen Formaten wie Vorträgen, Dialogen und Diskussionen. Darüber hinaus gab es künstlerische Beiträge wie Lesungen und Video-Screenings.

Der dritte Schwerpunkt widmete sich sprachlicher Gewalt im Kontext des Digitalen und der sozialen Medien. Im Zentrum stand die Frage, inwiefern digitale Erscheinungsformen sprachlicher Gewalt als Fortschreibungen bestehender gesellschaftlicher Gewaltstrukturen zu verstehen sind oder ob sie spezifische neue Dynamiken aufweisen. Analysiert wurden affektgesteuerte Diskurse, Plattformlogiken als Katalysatoren sprachlicher Eskalation und die Frage nach den Möglichkeiten (und Grenzen) digitaler Gegenöffentlichkeit.

Der Forschungsschwerpunkt wurde vom Interuniversitären Forschungsnetzwerk Elfriede Jelinek in Zusammenarbeit mit einer Vielzahl internationaler wissenschaftlicher und künstlerischer Partner*innen realisiert, darunter das Departamento de Polonês, Alemão e Letras Clássicas, Universidade Federal do Paraná, Brasilien, der Fachbereich Musikwissenschaft, Universität Bayreuth, Deutschland, das Depart-

23.9., 30.9., 21.10., 20.11.2024

Wissenschaftlich-künstlerische Veranstaltungsreihe

SPRACHE.MACHT.GESCHLECHT
Manifeste gegen sprachliche Gewalt



veranstaltet vom
Interuniversitären Forschungsnetzwerk Elfriede Jelinek der Universität Wien
und der Musik und Kunst Privatuniversität der Stadt Wien
und dem Elfriede Jelinek-Forschungszentrum
in Kooperation mit
dem Kosmos Theater und der Volksoper Wien

mit

Katharina Beclin, Lotte de Beer, Rosemarie Brucher, Anke Charton, Anna Ennemoser, Karoline Exner, Noemi Fischer,
Lydia Haider, Andrea Heinz, Magdalena Hoisbauer, Pia Janke, Brigitte Jirku, Kordula Knaus, Katia Ledoux, Joonas
Lahtinen, Sara Leitner, Gin Müller, Artur Pelka, Christoph Reinprecht, Paulina Schmid-Schutti, Claudia Schojan, Jenny
Schrödl, Jolantha Seyfried, Veronika Steinböck, Julischka Stengele, Jennifer Weiss, Eike Wittrock, Ruth Wodak

Information:
Interuniversitäres Forschungsnetzwerk Elfriede Jelinek
der Universität Wien und der Musik und Kunst Privatuniversität der Stadt Wien
Hofburg, Rathhyangstiege, 1010 Wien
T: +43-1-4277-42238
jelinek.germanistik@univie.ac.at
<http://ifjelinek.at>